

vom 11.02.2015, 16:24 Uhr

Ausstellungskritik

Künstler und Dichter

Die Secession zeigt die Schau "Artists and Poets".

(mj) Selten findet man sich als Besucher einer Ausstellung so gut aufgehoben wie in der vom Künstler Ugo Rondinone kuratierten Gruppenschau "Artists and Poets". Denn nicht notwendigerweise an den Verstand, sondern an die Gefühle wird hier appelliert. Jeweils eine malerische und eine bildhauerische Position spannt Rondinone in insgesamt sieben Räumen des Hauses zusammen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wurden die meisten Künstler in Österreich zuvor noch nie gezeigt.

Im Hauptraum korrespondieren Justin Matherlys massive, auf Metallbeinen aufgebockte Betonskulpturen, in denen sich Insignien der Macht wie Löwe und Adler widerspiegeln, mit den minimalistischen Gesten von Bob Law aus den 1970ern. Laws Arbeiten, oft nur mit Linien am Bildrand und dem Entstehungsdatum versehen, lassen einen Raum imaginieren, der weit außerhalb der Leinwand liegt. In Laws Werk drückt sich die Quintessenz dessen aus, was für Rondinone so wichtig ist: Ein Kunstwerk soll visuell direkt sein und dabei einen Rest an Unerklärbarem offen lassen. Denn das, was wir nicht in Worte fassen können, macht die Kraft einer Arbeit aus.

Rhythmisch und farbenfroh bannt Giorgio Griffa seine formal reduzierte Formensprache in die Fläche. In Michaela Eichwalds handförmige Skulpturen aus Kunstharz im selben Raum sind alltägliche Gegenstände eingeschlossen. Das Bild von der Fliege im Bernstein drängt sich auf - aus einem flüchtigen Moment wird Ewigkeit. In eine ganz eigene Welt entführt Donald Evans. Sechs Jahre lang, zwischen 1972 und 1977, begab er sich auf Reisen und schuf dabei handgemalte Briefmarken, denen er erfundene Ländernamen gab. Oft bezogen sich diese auf die Nachnamen von Freunden. Diesen zarten, sentimentalsten Arbeiten stellt Rondinone schwarze, monolithartige Skulpturen von Heimo Zobernig gegenüber. Sie scheinen das selbstreferenzielle Gegenstück zu Evans mentaler Reise zu sein.

Dem Spannungsverhältnis, das sich in dieser Zusammenstellung auftut, begegnet man in "Artist and Poets" immer wieder. Dabei ist eine solche Konfrontation nicht unbedingt intendiert. Ein einträchtiges Zwiegespräch scheinen dagegen die farbintensiven figurativen Malereien von Michael Williams mit den ebenso stark kolorierten Gesäßabgüssen von Andra Ursuta abzuhalten. Auch Klimts Beethovenfries liebäugelt in formaler Hinsicht mit den Keramiken von Andrew Lord.

Und die Dichter im klassischen Sinne? Auf sie stößt man im Grafischen Kabinett des Hauses. John Giornos 1968er Poesie-Installation aus Telefonapparaten erfährt in Wien eine Neuauflage durch das Mitwirken der Wiener Schule für Dichtung. Wählen Sie eine Nummer und lassen Sie sich vom Klang eines Gedichts verzaubern oder irritieren! Außerhalb der Ausstellung ist dies unter 01/5850433 möglich.

Ausstellung

Artists and Poets

Ugo Rondinone (Kurator)

Secession Wien

Bis 12. April

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/734437_Kuenstler-und-Dichter.html

© 2015 Wiener Zeitung